

Meetup – Spielraum fürs Gemeinwohl
Berlin | 07.12.2023

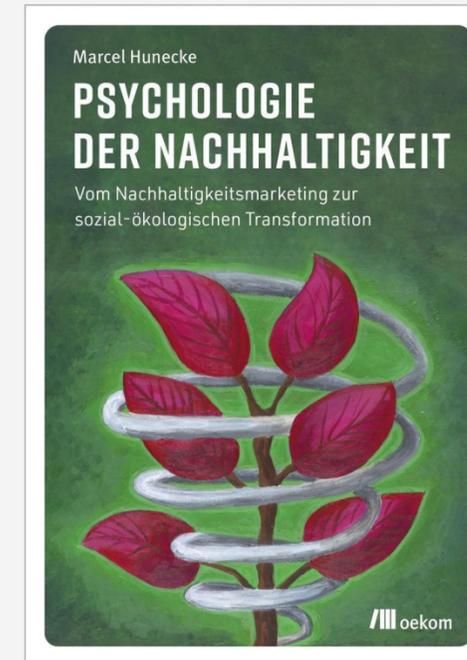


Zur Psychologie der Nachhaltigkeit



Ablauf

1. Impuls zum Konzept einer Psychologie der Nachhaltigkeit nach Marcel Hunecke (15')
2. Impuls und Kleingruppenaustausch zum Aspekt Genussfähigkeit (45')
3. Ausblick und weiteres Vorgehen (30')



1. Impuls zum Konzept einer Psychologie der Nachhaltigkeit nach Marcel Hunecke

- Viele Menschen möchten ökologisch nachhaltiger leben, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen aber oft hinderlich
 - Problem 1: In reichen Ländern und Konsumgesellschaften des Globalen Nordens ist individuelles “Glückserleben” an materiellen Besitz gekoppelt
 - das geht ab einem bestimmten Maße auf Kosten der Umwelt
 - Problem 2: Für Menschen, die ihr Leben in erster Linie nach “materialistischen Werten” ausrichten, gehen Erfahrungen, die unabhängig davon sinnstiftend sein können, verloren
- Braucht eine tiefgreifende soziokulturelle Transformation
- Aber: für ein gutes Leben braucht es ein bestimmtes Maß an materiellem Wohlstand (z.B. Befriedigung der Grundbedürfnisse für alle über öfftl. Infrastrukturen), daher Veränderung der Strukturen sehr wichtig

1. Impuls zum Konzept einer Psychologie der Nachhaltigkeit nach Marcel Hunecke

- Hunecke hat 6 “psychologische Ressourcen” definiert, die die soziokulturelle Transformation unterstützen, die es erlauben, zu einem nachhaltigen Lebensstil zu kommen, der nicht auf dem Narrativ von Verzicht beruht
- Dadurch sollen neue Orientierungen entstehen, die das Leben interessant und lebenswert machen, ohne die materiellen Ressourcen des Planeten und der Gesellschaft strapazieren

1. Impuls zum Konzept einer Psychologie der Nachhaltigkeit nach Marcel Hunecke

Die 6 psychologischen Ressourcen nach Hunecke



2. Impuls und Kleingruppenaustausch zum Aspekt Genussfähigkeit



Genussfähigkeit

- Genussquellen vor allem Körper, Sinne und ästhetische Quellen
- Fähigkeit zum Genuss besteht darin, positive Sinneserfahrungen mit Empfinden des subjektiven Wohlbefindens zu verknüpfen
- Körperlich: z.B. bei Sport, Bewegung, Essen, Trinken, Erotik usw.
- Ästhetisch: z.B. bei Musik, Kunst, Bildung, Kommunikation, Kontemplation

2. Impuls und Kleingruppenaustausch zum Aspekt Genussfähigkeit



Genussfähigkeit

- Genussfähigkeit kann gesteigert werden, indem solche Erfahrungen gezielt und systematisch entwickelt und verfeinert werden
- Prinzip “Weniger ist Mehr” kommt dadurch zur Geltung und kann mit ressourcenleichtem Genuss verbunden werden
- In stark materiell orientierter Konsumkultur ist Genuss oft mit hohem Ressourcenverbrauch verbunden: z.B. SUV, Luxusreisen, spezielle kulinarische Delikatessen
- Je “exotischer” der Kontext, je teurer das Produkt, desto mehr Status
- Statusdemonstration scheint Genuss zu erhöhen

2. Impuls und Kleingruppenaustausch zum Aspekt Genussfähigkeit



Genussfähigkeit

Reflexionsfragen für die Kleingruppenarbeit (35'):

- Welche Zugänge habe ich zu den diversen Genussbereichen?
- Wie hoch ist der Ressourcenverbrauch der mit meinem Genießen verbunden ist?
- Wie kann ich meine Genussfähigkeit verbessern?
- Ist es möglich, meinen Ressourcenverbrauch zu reduzieren ohne Genussfähigkeit einzubüßen?

Reflexion & Diskussion



3. Ausblick und weiteres Vorgehen

- Wie wollen wir weitermachen?
- Idee bisher: 90-minütige Treffen zu jeweils 1-2 der psychologischen Ressourcen nach Hunecke im 3-wöchigem Rythmus



Herzlichen Dank.



Matthias Kasper

matthias.kasper@hm-practices.org



Gerd Hofielen

gh@hm-practices.org

Wir sind gemeinwohl-bilanziert und Mitglied des Netzwerks Gemeinwohl-Unternehmen Berlin-Brandenburg sowie der Initiative transparente Zivilgesellschaft

